

# Jahreskonzert im Stadthofsaal Rorschach

Samstag 19. Nov. 2005, 20.00 Uhr und Sonntag 20. Nov. 2005, 17.00 Uhr



## Centennial Spirit

*Fanfare for a Noble Occasion*



James Curnow

Dieses Werk wurde von Dr. Johnnie Vinson, dem Leiter der Auburn University Band anlässlich ihres 100jährigen Jubiläums im Jahre 1997 in Auftrag gegeben und diesem auch gewidmet. Der Komponist James Curnow hat mit Centennial Spirit, Fanfare for a Noble Occasion versucht, die Energie, die Hingabe und den Einsatz der Mitglieder dieses Orchesters während der letzten hundert Jahre einzufangen und darzustellen.

## Music For A Festival

*Con brio – Andantino – Vivo*

Der britische Komponist Philip Sparke hat «Music for a Festival» ursprünglich für Brass Band (1985) geschrieben. Vier Jahre später hat er das Werk für sinfonisches Blasorchester bearbeitet. Wenige Takte des brillanten und optimistischen ersten Satzes genügen um den unverwechselbaren Stil Sparkes zu erkennen. Dieser Satz beginnt mit Blechbläser-Fanfaren. Ein Holzbläser-Quartett eröffnet den lyrischen Mittelsatz des Werkes und das Schlagzeug leitet das humorvolle Finale ein, das mit einem fulminanten Kehraus endet.



Philip Sparke



Don Gillis

## Symphonie 5 1/2

1. Perpetual Emotion
2. Spiritual?
3. Scherzofrenia
4. Conclusion

Die Kompositionen vom US-Amerikaner Don Gillis zeigen starke Bindungen an folkloristische Modelle, vor allem aber schrieb er humorvolle Musik, wie schon der Titel seiner «Symphony No. 5 1/2» (1947) anzeigt. Übrigens eines der wenigen amerikanischen Werke, die Toscanini je dirigiert hat.

## Pause



Giacchino, arr. Jay Bocook

## Music from The Incredibles

Ein Hit der innovativen Pixar Studien, die die weithergeholte Geschichte einer «unglaublichen» Familie von einer Musik, geschrieben im Stile der 1960er Agenten-Thriller, begleiten lässt. Einfach frech und kühn.

## rhythmischen Einlagen der Tambouren

dr. Meilenstein, Strassenmarsch  
von Hans Luterbacher

SyncopAction, ein fetziges und extrem schwieriges Trommelsolo  
von Roman Lombriser

Triangoli, ein dreistimmiges Show-Stück mit viel Charme und Witz  
von Roman Lombriser



Eintritt frei, wir freuen uns auf Ihre freiwillige Kollekte zur Unkostendeckung.

## Porgy and Bess

Eine Oper in drei Akten. Gershwin bezeichnete das Stück als «American Folk Opera», wodurch zum Ausdruck gebracht werden sollte, dass Gershwin viele Elemente amerikanischer Musik eingebracht hat (jedoch ohne Originalmusik der afro-amerikanischen Bewohner zu verwenden). Gershwin legte besonderen Wert darauf, mit Porgy and Bess kein Musical, sondern eine Oper komponiert zu haben. Dennoch steht das Stück durch die Verwendung der volkstümlich gewordenen Spiritual-, Blues- und Jazz-Elemente stilistisch an der Grenze zum Musical. Uraufführung: 10. Oktober 1935 allerdings mit mässigem Erfolg. Eine gelungene Bearbeitung des Komponisten und Arrangeurs James Barnes.



George Gershwin, arr. James Barnes



## Wizzard of Oz

Harold Arlen, arr. James Barnes

Der Zauberer von Oz ist ein Kinderbuch des US-amerikanischen Schriftstellers Lyman Frank Baum. Die Erzählung erschien 1900 unter dem Originaltitel The Wonderful Wizard of Oz mit Illustrationen von William Wallace Denslow. Viele US-Amerikaner sind mit dieser Erzählung aufgewachsen und mit ihr so vertraut wie deutschsprachige Mitteleuropäer mit den Märchen von «Hänsel und Gretel» oder «Rotkäppchen». Zu ihrem Bekanntheitsgrad und Wiedererkennungswert trugen die Verfilmungen bei, deren bekannteste mit Judy Garland in der Rolle von «Dorothy» im Jahr 1939 entstand (deutscher Titel «Das zauberhafte Land»).

## Grand Serenade for an Awful Lot – Of Winds & Perc P.D.Q.Bach

(Grosse Serenade für entsetzlich viele Bläser und Schlagwerk)

P.D.Q. Bach (1807–1742) ist der fiktive letzte Sohn von Johann Sebastian Bach und zugleich Pseudonym unter dem sein Erfinder, Professor Peter Schickele, eine grosse Anzahl parodistischer Musikstücke komponiert hat. Die Figur der P.D.Q. Bach ist jedoch mittlerweile weit mehr als ein blosser wissenschaftlicher Witz, da seine Biographie und seine (bzw. Peter Schickeles) Musik vor allem bei Musikern eine enorme Popularität geniessen und immer wieder zitiert und aufgeführt werden. Leider beruht ein Grossteil des Humors rund um den fiktiven Musiker auf englischen Wortspielen, die in der deutschen Übersetzung oft nur rudimentär wiedergegeben werden können.